

Hedwig and the Angry Inch

Musical

von John Cameron Mitchell und Stephen Trask

MATERIALMAPPE



16+

JUT

JUNGES THEATER

Freiberg | Döbeln

Inhalt

Besetzung:	3
Hedwig and the Angry Inch	3
Zitat aus dem Stück:	4
Triggerwarnung:	4
Inhalt:	4
Vor dem Theaterbesuch:	5
Nach dem Theaterbesuch:.....	5
Hintergründe zum Stück:	6
Die DDR, geteiltes Berlin und der Mauerfall	6
Inhaltlich zum Stück:	7
Sex, Gender, Transgender, Dragqueens und Dragkings:.....	7
Geschlechtsumwandlung ≠ Geschlechtsangleichung:.....	8
Der Kugelmensch:.....	9
John Cameron Mitchell:	10
Stephen Trask:	10
Das Werk:	10
Wie Hedwig entstand:	11
Die Inszenierung:	11
Ideen für den Unterricht	12
Das Veto-Prinzip von Maike Plath	12
Die sieben demokratischen Führungsjoker	12
Theaterpädagogische Übungen	14
Wer von euch	14
Statuen betrachten	14
Raumlauf – Wie bewegen sich verschiedene Personen	15
Wie sehe ich als Junge oder Mädchen aus?	15
Mode und Make up bei Frauen und Männern	16
Literatur zum Weiterlesen	17
Quellen:	18

Besetzung:

Hedwig and the Angry Inch

Musical von John Cameron Mitchell und Stephen Trask

Altersempfehlung ab 14 Jahren

Musikalische Leitung	Bennet Eicke
Regie/ Bühne	Stephan Bestier
Kostüme	Yannik Gräf
Dramaturgie	Catharina Jacobi
Hedwig	Yannik Gräf
Yitzhak	Anna Burger
Jiří	Bennet Eicke
Zlatko	Michael Winkler
Krzyzhtoff	Thomas Hübel
Jacek	Adrian Kehlbacher

Zitat aus dem Stück:

„Das habe ich geschrieben! Jeden Song auf diesem Album! Und übrigens, die Klatschpresse hatte Recht: Er saß am Steuer, er hatte sich den Schädel mit Koks voll geblasen, er bekam einen geblasen, und zwar von meiner Wenigkeit, und er rammte den Schulbus mit den taubstummen Kindern. Nur eins überlebte – jetzt blind. Ich hab ihm alles beigebracht, was er über Rock 'n' Roll weiß – und anscheinend wieder vergessen hat. Und er? Erwähnt kaum meinen Namen in der Öffentlichkeit. Tut mir leid. Mein Jungfernhütchen ist heute etwas dünnhäutig.“

Triggerwarnung:



Dieses Musical enthält folgende Themen:
Homophobie, Transphobie, Sexismus, Identität,
Geschlechtsumwandlung, Drogenkonsum

Inhalt:

„Bevor ich gehe, will ich ein Lied singen, dass jemand vor langer Zeit für mich schrieb. Ich weiß nicht, wo sie jetzt ist. Aber wenn ihr ganz still seid, kann sie mich vielleicht hören.“

In dem Musical *Hedwig and the Angry Inch* geht es um das tragische Leben der weltweit ignorierten Gesangsstylistin Hedwig, welches sie musikalisch in ihren Songs verarbeitet hat. An diesem Abend hat sie einen Auftritt mit ihrer Band „The Angry Inch“ und ihrem Ehemann Yitzhak, der für sie den Hintergrundgesang liefert. Zeitgleich findet ein Konzert ihres ehemaligen Liebhabers Tommy Gnosis statt, der nur ihr seine Karriere zu verdanken hat. Er spielt in einem ausverkauften Stadion und sie hingegen in einer alten heruntergekommenen Kaschemme. Zynisch und verbittert gönnt sie ihm diesen Erfolg nicht.

Zu Beginn ihres Konzerts berichtet Hedwig von ihrem früheren Leben als Hansel in Ostberlin. Noch vor dem Mauerfall lernt er den amerikanischen GI Luther kennen, der ihn heiraten und mit nach Amerika nehmen möchte – aber nur unter der Bedingung einer Geschlechtsumwandlung. Hansels

Mutter Hedwig verhilft ihm zum neuen Namen, indem sie ihm ihren Pass vermachte und vermittelt einen dubiosen Arzt. Die Operation geht katastrophal schief und Hedwig muss seither mit einem „Angry Inch“ (= wütender Zoll) leben. Ein kleines Stück rohes Fleisch, welches Hedwig in eine Identitätskrise stürzt.

Die Ehe mit Luther hält kein Jahr, die Mauer fällt und alles war umsonst. Mittellos und als Frau lebend hält sich Hedwig mit diversen Jobs über Wasser. Bei einem davon lernt sie Tommy Speck kennen. Aus ihm kreiert sie den Musiker Tommy Gnosis und gemeinsam blühen sie in der Musik auf. In ihm sieht sie ihren Seelenverwandten, jedoch verlässt er sie aufgrund ihrer nicht eindeutigen Geschlechtsidentität.

Erneut verlassen lernt sie ihren nächsten Ehemann Yitzhak kennen und baut zu ihm in ihrem Schmerz eine sadistische Beziehung auf. Auch ihre restlichen Bandkollegen lässt sie unter ihrem Zynismus leiden. Alle verbindet dennoch die Liebe zur Musik und so halten sie trotz allem immer wieder zu Hedwig. Im Laufe des Konzerts lässt sie immer mehr von ihrem Schmerz und Zynismus abfallen. Am Ende respektiert und akzeptiert sie nicht nur sich selbst, sondern auch Yitzhak.

Vor dem Theaterbesuch:

Bevor Ihr mit der Klasse ein Theaterstück besucht, könnt Ihr euch vorbereitend auf das Stück ein paar Fragen stellen:

- Was weiß ich bereits über die Themen, die in dem Stück behandelt werden?
- Hedwig ist aufgebaut wie ein Konzert. Auf welchen Konzerten war ich bereits? Wie unterscheiden sich Konzerte und Theaterstücke voneinander?
- Was weiß ich bereits über die historischen Themen, die in dem Stück vorkommen?
- Was wünsche ich mir von der Inszenierung?

Nach dem Theaterbesuch:

Ihr habt nun diese Aufführung erlebt und habt viele Gedanken zu dem, was ihr gesehen habt? Vielleicht hat es euch gefallen, vielleicht auch nicht? Vielleicht wart ihr von etwas sehr überrascht oder wurdet in einer Annahme bestätigt?

Findet euren **Kugelmenschen**, stellt euch Rücken an Rücken und redet über das Stück. Folgende Fragen könnt ihr euch gegenseitig stellen und beantworten:

- Worum ging es in dem Stück?

- Hat mir die Inszenierung gefallen?
- Was hat mir am meisten gefallen?
- Was hat mir gar nicht gefallen?
- Was hat mich überrascht?
- Was habe ich mir vorher genau so vorgestellt?
- Was ist mir besonders im Kopf hängen geblieben?
- Wie hat das Stück auf mich gewirkt?

Hintergründe zum Stück:

Die DDR, geteiltes Berlin und der Mauerfall

Geteiltes Deutschland

Nach dem Zweiten Weltkrieg war Deutschland geteilt. Im Westen gab es die Bundesrepublik Deutschland, im Osten die DDR. DDR ist die Abkürzung für „Deutsche Demokratische Republik“. Die DDR entstand 1949 aus der damaligen sowjetischen Besatzungszone. Das war der östliche Teil Deutschlands, der nach dem Zweiten Weltkrieg unter der Verwaltung der Sowjetunion stand. Die DDR umfasste das Gebiet der heutigen Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Diktatur

Auch wenn im Namen des Staates „Demokratie“ vorkam, so war die DDR keineswegs eine Demokratie. Die DDR war eine Diktatur. Sie verstand sich als sozialistischer Staat und bezeichnete sich als Arbeiter- und Bauernstaat. Aber die Macht lag weder bei den Arbeitern noch bei den Bauern. Die politische Macht lag alleine bei einer Partei, der SED (Sozialistische Einheitspartei Deutschlands). Freie Wahlen und Meinungsfreiheit gab es nicht. Oppositionelle wurden verfolgt.

Berliner Mauer

Weil viele Menschen die DDR in den ersten Jahren ihres Bestehens verlassen haben, um im Westen zu leben, haben die Machthaber in der DDR im August 1961 die Grenze zur Bundesrepublik Deutschland geschlossen und die Berliner Mauer errichtet.

Friedliche Revolution und Ende der DDR

40 Jahre nach ihrer Gründung ist die DDR zusammengebrochen. Dazu haben viele Bürger der DDR beigetragen, indem sie gegen den Staat demonstriert haben. Sie wollten, dass sich die DDR veränderte. Die Menschen wollten in Freiheit leben. Ihre friedliche Revolution führte zum Ende der DDR und mündete in die Vereinigung von DDR und Bundesrepublik Deutschland am 3. Oktober 1990. Seither ist dieser Tag der deutsche Nationalfeiertag und wird „Tag der Deutschen Einheit“ genannt.

Inhaltlich zum Stück:

Sex, Gender, Transgender, Dragqueens und Dragkings:

All diese Begriffe werden häufig verwechselt. Zum Beispiel, wenn man versucht sie ins Deutsche zu übersetzen und dann alles das Wort „Geschlecht“ bedeutet, aber irgendwie auch nicht. Im Englischen sind diese Begriffe viel flüssiger im Sprachgebrauch als im Deutschen, weswegen eine Übersetzung oft nicht mal vorgenommen wird. Hinzu kommt noch, dass es eine Menge veraltete Begriffe gibt, die weiterhin von Eltern und Großeltern verwendet werden, obwohl diese eigentlich abwertend sind.

Dieser Guide soll da etwas helfen.

Es gibt eine Unterscheidung zwischen dem biologischen Geschlecht „**sex**“, der Geschlechtsidentität „**gender**“ und dem Geschlechtsausdruck durch beispielsweise Kleidung oder Haare. Diese müssen nicht übereinstimmen. Die Geschlechtsidentität ist das innere Empfinden, welches Geschlecht man hat und welches man nicht hat.

Für Menschen, bei denen die Geschlechtsidentität und das nach der Geburt zugewiesene Geschlecht übereinstimmen, kann man den Begriff „**cis**“ verwenden. Stimmen diese nicht überein und der Mensch „fühlt sich dem anderen Geschlecht zugeordnet“, spricht man von „**transgender**“ oder der „**Transgeschlechtlichkeit**“. Ein Mensch, der bei der Geburt männlich eingeordnet wurde und später als Frau lebt, ist eine **trans*Frau**. Andersherum gilt die Bezeichnung **trans*Mann**.

Diese Menschen sind nicht gezwungen eine Geschlechtsangleichung vorzunehmen, um als trans*Frauen und trans*Männer zu gelten.

Nicht alle Menschen sind Männer oder Frauen. Es gibt nämlich auch trans*Personen, die diese Einteilung ablehnen. Für die vielen unterschiedlichen Selbstbezeichnungen stehen das Sternchen, der Doppelpunkt oder der Unterstrich. Mit inklusiver Sprache können alle Menschen angesprochen werden.

Die Begriffe „**transgender**“ und „**Intersexualität**“ dürfen nicht verwechselt oder gleichgesetzt werden. Als „**intersexuell**“ gelten Menschen mit Variationen der körperlichen Geschlechtsmerkmale, also der Chromosomen, Hormone, Keimdrüsen oder Genitalien. Daher stammt dieser Ausdruck aus der Medizin und stellt eine Diagnose dar.

Unabhängig von den körperlichen Geschlechtsmerkmalen gibt es Menschen, bei denen die Geschlechtsidentität nicht feststeht, sondern immer wieder wechselt. Dies bedeutet, dass sie sich mal mehr weiblich oder mal mehr männlich fühlen. Dafür steht der Begriff „**genderfluid**“. Lehnen sie das gesamte Konzept der Geschlechtsidentität für sich selbst ab oder wollen sich selbst nicht genauer zuordnen, kann es sein, dass sie sich als „**agender**“, „**genderqueer**“ oder „**nicht-binär**“ identifizieren und sich somit keiner eindeutigen Geschlechtsidentität zuweisen.

Das Konzept der „**Dragqueens**“ und „**Dragkings**“ hat nichts zwangsläufig mit der Geschlechtsidentität oder dem biologischen Geschlecht zu tun, da es an erster Stelle eine Kunstform ist. Eine Dragqueen ist ein Mann, der sich für Bühnenshows oder in seiner Freizeit als Frau verkleidet. Ein Dragking ist dementsprechend eine Frau, die sich als Mann verkleidet.

Geschlechtsumwandlung ≠ Geschlechtsangleichung:

Wie passt Hedwig da rein?

Bei der Kunstfigur Hedwig sprechen wir von einer Geschlechtsumwandlung im Gegensatz zu einer Geschlechtsangleichung. Hedwig wurde nicht operiert, weil sie eine Frau werden wollte, sondern, weil sie von Luther, ihrer Mutter und dem Patriarchat für die Ausreise nach Amerika dazu gebracht wurde. Hedwig bezeichnet sich selbst das Musical über als Frau. Aus diesem Grund werden die Pronomen sie und ihre verwendet. John Cameron Mitchell bezeichnet Hedwig als genderqueer und nicht als transgender, weil Hansel sich in seinem männlichen Körper wohl gefühlt hat. Hedwig wechselt zwischen männlichem Auftreten und Hyperfemininität hin und her. Sie tritt in der Optik einer Dragqueen auf und verwendet Kleidung und Haar wie eine Rüstung als Schutz. All das wirkt so als

würde es nicht richtig zusammenpassen, aber das muss es auch gar nicht. Hedwig lässt sich nicht in eine Schublade stecken.

Und was ist mit Yitzhak?

Yitzhak ist eine ebenfalls interessante Kunstfigur. Die Rolle wird typischerweise von einer Frau gespielt, die auf der Bühne als Dragking auftritt und sich sehr männlich gibt. Die Figur wird als Mann charakterisiert, der jedoch gerne wieder als Dragqueen auftreten möchte. Für ihn werden die Pronomen er und ihn verwendet.

Der Kugelmensch:

„Seltsame Wesen durchirrt die Welt. Sie war'n auf vier Arme und vier Beine gestellt. Sie hatten mit zwei Gesichtern alles im Blick“ *aus dem Lied „Bevor die Liebe entstand“*

Zum ersten Mal taucht das Wesen des Kugelmenschen in dem Werk *Symposium* des griechischen Philosophen Platon auf. In dieser Mythologie heißt es, dass Menschen ursprünglich einen kugelförmigen Rumpf hatten mit vier Armen, vier Beinen und einem Kopf mit zwei Gesichtern. Sie hatten außerdem drei Geschlechter: Ein rein Männliches, ein rein Weibliches und ein Androgynes. Diese Kugelmenschen waren den Göttern eine Gefahr. Als Strafe für ihren Übermut trennte Zeus sie mit seinen Blitzen in zwei Hälften. So entstanden die Menschen, die unglücklich und unvollständig nach ihrer anderen Hälfte suchen. In der anderen Hälfte wird oft die bessere Hälfte bzw. der Seelenverwandte gesehen.

Hedwig erfährt von seiner Mutter als Kind die Geschichte über die Kugelmenschen und wie diese gewaltsam zerteilt wurden. Dieser Mythos geht Hedwig, die auf der Suche nach ihrer Identität und ihrem Platz in der Welt ist, nicht mehr aus dem Kopf und entfacht eine Suche nach dieser verlorenen Hälfte – ihrem Seelenverwandten. Sie sucht nach der Person, die sie wieder vollständig macht und stellt sich philosophische Fragen, was wohl passieren würde, wenn sie endlich diesen anderen Menschen finden würde. Würde sie ihn sofort erkennen? Ist es ein Er oder eine Sie? Wie findet die Wiedervereinigung statt?



Abb.1: Ein Kugelmensch auf einer Antiken Amphore

John Cameron Mitchell:

Der amerikanische Autor, Regisseur und Schauspieler John Cameron Mitchell war sowohl für Regie als auch Buch für den Film *Hedwig and the Angry Inch*, für den er beim Sundance Film Festival eine Auszeichnung als Best Director und den Audience Award erhielt, verantwortlich. Außerdem spielte er selbst die Hauptrolle, was ihm zudem eine Golden Globe Nominierung als Best Actor einbrachte. Das Musical *Hedwig and the Angry Inch* gewann dazu den Obie Award sowie den Outer Critics Circle Award für das Best Off-Broadway Musical. Auf der Bühne wirkte er unter anderem bei den originalen Broadway-Produktionen der Stücke *Der geheime Garten*, *Six Degrees of Separation* und *Big River* mit. John Cameron Mitchell produzierte zudem den prämierten Dokumentarfilm *Tarnation* von Jonathan Caouette. Sein Film *Shortbus* wurde sowohl bei den Festivals in Athen, Zürich als auch Gijon ausgezeichnet. Sein letzter Film *Rabbit Hole* bescherte Hauptdarstellerin Nicole Kidman eine Oskar-Nominierung als Best Actress. Für die Bands Scissor Sisters, Bright Eyes und Sigur Ros drehte er Musikvideos.



Abb. 2: John Cameron Mitchell

Stephen Trask:

Stephen Trask ist ein amerikanischer Komponist und Liedtexter, der unter anderem die Musik und Songtexte für das Musical *Hedwig and the Angry Inch* schrieb. Für das Bühnenwerk und den Film erhielt er zahlreiche Auszeichnungen. Der Komponist schrieb ebenfalls Musik zu den Filmen *The Savages*, *Dreamgirls*, *In Good Company*, *The Station Agent*, *In the Land of Women*, *American Dreamz*, *Camp*, *Feast of Love*, *Cirque du Freak: The Vampire's Assistant* und *Little Fockers*.



Abb. 3: Stephan Trask

Das Werk:

Hedwig and the Angry Inch wurde am Off-Broadway von Peter Askin, Susann Brinkley und James B. Freyberg am Jane Street Theatre produziert, wo es am 14. Februar 1998 unter der Regie von Peter Askin uraufgeführt wurde. Die Originalproduktion erfolgte in New York City, durchgeführt von David Binder in Verbindung mit dem Westbeth Theatre Center, Arnold Engelman, Producing Director.

Im darauffolgenden Jahr fand die erste deutsche Produktion des Musicals in Köln in der Halle Kalk unter der Regie von Torsten Fischer statt. Gerd Köster, der das Stück zusammen mit dem Bühnenbildner Herbert Schäfer übersetzte, spielte die Titelrolle. Es ist eins der wenigen Musicals, die vor ihrem Broadway Debut nach Deutschland gekommen sind. Einem großen Publikum wurde das Musical 2001 durch die gleichnamige Verfilmung mit dem Off-Broadway Ensemble unter der Regie von John Cameron Mitchell (*1963) zugänglich. Der ganz große Durchbruch folgte jedoch erst 2014, als das Stück mit Neil Patrick Harris in der Titelrolle im Belasco Theatre am Broadway Premiere feierte.

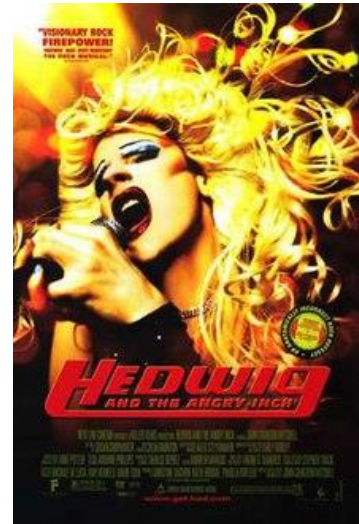


Abb. 4: das Filmplakat

Wie Hedwig entstand:

Hedwig and the Angry Inch entstand durch Bandauftritte im New Yorker Drag-Punk-Club *Squeezebox*. Ursprünglich war Tommy Gnosis die Hauptfigur in dem Musical. Doch je mehr die Autoren an dem Stück mittels ihrer Stand-Up-Comedy-Konzerte arbeiteten, je mehr rückte der Fokus auf Hedwig. Diese basiert visuell auf einer realen Person in John Cameron Mitchells Leben: Helga, die deutsche Babysitterin seiner Kindheit, die nebenher als Prostituierte arbeitete. Tommy Gnosis hingegen basiert auf Mitchells Erfahrungen als schwuler Sohn eines Armeegenerals, der streng katholisch erzogen wurde und eine Faszination für die griechische Mythologie besitzt.

Dieses Musical könnte nicht hochaktueller sein. Jede:r kann sich mit Hedwig identifizieren, denn hinter der glitzernden Fassade des Make-Ups und der ikonischen Perücke ist Hedwig nur ein Mensch, der wie alle geliebt werden möchte – unabhängig von der sexuellen Orientierung, der Geschlechtsidentität oder der Herkunft.

Die Inszenierung:

Hedwig and the Angry Inch ist keine normale Bühnenshow. Es gibt keine vierte Wand und die Reaktionen des Publikums sowie die Interaktionen mit dem Publikum sind Teil der Show. Es ist quasi ein Konzert. Mit der Unterscheidung, dass Zwischenrufe und Mitsingen, wie bei anderen Theateraufführungen auch hier nicht gestattet sind. Durch diese Konzertatmosphäre ist die Bühne sehr einfach gehalten. Umbauten und Szenenwechsel gibt es nicht – Die Szenen gehen ineinander über. Hedwigs Geschichten und Lieder erzählen den Inhalt.

Ideen für den Unterricht

Das Veto-Prinzip von Maike Plath

Das Stück „Hedwig and the angry Inch“ beinhaltet viele Themen, die sich mit dem Thema „Identität“ auseinandersetzen. Gerade im Teenageralter fällt es schwer, über dieses Thema offen zu reden.

Wenn man das Stück im Unterricht behandelt, wird man mit diesen Fragen automatisch konfrontiert.

Wir empfehlen hier das „Veto-Prinzip“ der Theaterpädagogin Maike Plath anzuwenden, damit alle Beteiligten sich in einem geschützten Raum befinden.

Unter diesem Link, kann man sich über das Veto-Prinzip informieren:

<https://www.maikeplath.de/konzept>

Die sieben demokratischen Führungsjoker

Maike Plath benutzt sieben demokratische Führungsjoker, so dass auf jede*n in der Gruppe Rücksicht genommen werden kann. Die Joker sollen vor den (theater-)pädagogischen Übungen eingeführt werden. Es ist wichtig, dass, wenn ein*e Teilnehmer*in eine der Joker nutzt, diese auch respektiert werden. Um sie für alle immer sichtbar zu machen, sollten die Joker im Raum sichtbar sein:

1. Joker: Veto

Veto ist der wichtigste der sieben demokratischen Führungsjoker. **Veto bedeutet: Ich will nicht. Ich verweigere den Auftrag.** Den Auftrag verweigern kann ich auf verschiedene Weisen. Ich kann erstens Veto laut sagen oder zweitens nonverbal artikulieren. Ich kann zum Beispiel einfach im Raum stehen bleiben, mich hinsetzen oder mich mit anderen Dingen beschäftigen und warten, bis ein anderer Auftrag kommt. Die dritte Möglichkeit des Vetos ist es, die Seite zu wechseln und aus der Lernenden-Position in die Lehrenden-Position zu wechseln.

Im besten Fall bleibe ich im Raum und verlasse diesen nicht, um dem Prozess der anderen weiterhin zu verfolgen.

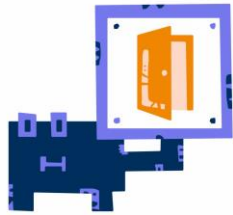
Quelle: Maike Plath, Mehr Informationen unter www.maikeplath.de

2. Joker: Tempo

Tempo bedeutet, dass mir irgendetwas gerade zu schnell oder zu langsam geht. Ich bekomme zum Beispiel zu viele oder zu wenig Ansagen oder Zeit zum Bearbeiten von Fragen und Aufgaben. Tempo kann auch signalisieren, "ich komme mit dem Sprech- oder Handlungstempo nicht zurecht". Ich kann „Tempo“ an die Lehrende-Person aber auch an andere Lernende zurückmelden.




Quelle: Maike Plath, Mehr Informationen unter www.maikeplath.de

3. Joker: Freispiel

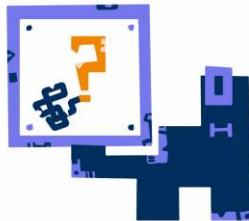


Freispiel bedeutet, ich brauche Raum und Zeit für mich. Ich kann temporär aus dem gemeinsamen Gruppenprozess aussteigen und mich entweder alleine mit dem einem Gegenstand beschäftigen oder mir eine Pause nehmen, wenn ich diese brauche.

FREISPIEL Quelle: Maïke Plath, Mehr Informationen unter www.maikoplath.de



  

4. Joker: Klarheit



Klarheit soll Barrieren auflösen. Ich kann Klarheit an die Lehrende-Person zurückmelden, wenn ich etwas nicht verstanden habe. Dabei ist es egal, aus welchen Gründen ich etwas nicht verstanden habe. Es kann sein, dass zu leise gesprochen oder sich zu umständlich ausgedrückt wurde. Oder es wurde eine Sprache verwendet, die ich nicht verstehe. Mit Klarheit signalisiere ich der Lehrperson oder anderen Lernenden, dass diese sich irgendwie anders ausdrücken muss, damit ihre Botschaft ankommt.

KLARHEIT Quelle: Maïke Plath, Mehr Informationen unter www.maikoplath.de

5. Joker: Störgefühl



„Störgefühl“ kann ich immer dann melden, wenn mich irgendetwas im Prozess blockiert, bzw. ich eine Irritation empfinde, die mich ablenkt oder behindert. Ich muss noch gar nicht genau wissen, was meinem Störgefühl zugrunde liegt, ich zeige mit diesem Führungsjoker nur an, dass irgendetwas mich gerade daran hindert, wirklich „da zu sein“. Wenn ich Störgefühl sage, gilt das Gesetz „Konflikte haben Vorrang“. In diesem Fall moderiert die Leitung (oder in der Kleingruppe eine andere Person) und beehbt durch ein Klärendes Gespräch mit den Beteiligten das „Störgefühl“. Dabei darf das gemeinsame (Lern-) Ziel nicht aus den Augen verloren werden.

STÖRGEFÜHL Quelle: Maïke Plath, Mehr Informationen unter www.maikoplath.de

6. Verantwortung



Verantwortung kann ich zurückmelden, wenn ich merke, dass ein Auftrag über die Grenzen anderer Lernender im Raum gehen könnte. Ein Beispiel wäre: Von der Lehrperson kommt der Auftrag: Alle geben sich die Hand. Eventuell weiß ich aber, dass es Lernende in der Gruppe gibt, die aus verschiedenen Gründen keinen Körperkontakt wollen. Eventuell weiß die Lehrperson dies nicht. Ich kann in dem Fall also als Lernende Verantwortung für andere übernehmen, indem ich als Korrektiv agiere. Wenn ich Verantwortung rufe, dann heißt das, dass der Auftrag komplett storniert wird. Verantwortung heißt also quasi „Reset“.

VERANTWORTUNG Quelle: Maïke Plath, Mehr Informationen unter www.maikoplath.de

7. Joker: Blick von außen



Um den Blick von außen einzunehmen, trete ich als Teil der Gruppe zurück, um von außerhalb das Geschehene zu beschreiben und zu reflektieren. Ich betrachte die Situation oder den Prozess aus einer Helikopterperspektive. Dies kann auf Momente der Störung oder des Ausschlusses zutreffen sowie auf gelungene Arbeits- und Gruppenprozesse. Den Blick von außen kann ich dabei individuell oder mit einer Gruppe einnehmen. Ich kann den Blick von außen auch nur für mich gedanklich einnehmen

BLICK VON AUßEN Quelle: Maïke Plath, Mehr Informationen unter www.maikoplath.de

Abb. 5 – 11: Demokratische Führungsjoker nach Maïke Plath

Theaterpädagogische Übungen

Wir glauben ganz genau zu erkennen, ob jemand weiblich oder männlich ist. Doch woran liegt das denn? Hier folgen nun ein paar theaterpädagogische Übungen dazu:



Abb.12: Was ist typisch weiblich oder männlich?

Wer von euch ...

Alle stellen sich mitten im Raum auf eine gerade Linie. Das ist die neutrale Linie. Die Spielleitung wird Fragen vorlesen und die Teilnehmer*innen positionieren sich im Raum, um zu antworten. Wenn sie die Frage mit „Ja“ beantworten können, dann gehen sie auf die eine Seite des Raums. Wenn die Antwort „Nein“ lautet, dann begeben sie sich auf die gegenüberliegende Wand. Wenn sie nur teilweise zustimmen, dann nehmen sie eine mittlere Position zwischen der neutralen Mittellinie und der Wand ein.

Die Spielleitung stellt nun Fragen, die so wie oben beantwortet werden:

- Wer von euch trägt gerne Hosen?
- Wer von euch achtet auf sein Aussehen?
- Wer von euch spielt Fußball?
- Wer von euch schminkt sich?

Es sollten sowohl Fragen dabei sein, die wahrscheinlich alle betreffen und auch welche die dem Klischee nach nur von einem Geschlecht bejaht werden könnten. Die Teilnehmer*innen sollen nach jeder Antwort anschauen, wo welche Personen stehen.

Reflexion

Im Anschluss wertet die Gruppe die Antworten aus und diskutiert das Ergebnis. Antworten alle gemäß der Vorstellung ihres Geschlechts? Gibt es unerwartete Antworten?

Statuen betrachten

Ein*e Freiwillig*e nimmt die Rolle der Statue ein und stellt sich vor die Gruppe und ~~friert~~ **infriert in** einer für ihn oder sie typischen Pose ein. für längere Zeit vor der Gruppe stehen. Die Anderen schauen sich die Statue genau an. Sie dürfen um die Statue herumlaufen, um die genaue Körperhaltung wahrzunehmen. Es soll nicht kommentiert werden. Dann gibt die Spielleitung den Hinweis, dass nun alle die Körperhaltung der Statue einnehmen sollen. Wenn jede*r die beobachtete Position eingenommen hat, gehen alle in sich und überlegen:

- Ist diese Körperhaltung für mich gewohnt/ungewohnt?
- Fühlt sich die Körperhaltung eher männlich oder weiblich an?

Varianten/Steigerungen

Nun nehmen die Statuen ihre gewohnten Körperhaltungen an:

- Stehend
- Liegend
- Sitzend
- Usw.

Die anderen Teilnehmer*innen nehmen auch diese Körperhaltungen ein und machen sich Notizen.

Reflexion

Am Ende reflektiert die Gruppe gemeinsam über ihre Erfahrungen. Gibt es Körperhaltungen, die eher von als männlich oder weiblich gelesenen Personen eingenommen werden? Gibt es überhaupt Unterschiede? Wenn es Unterschiede gibt, wo ist der Ursprung zu finden: in der Erziehung, im Körperbau oder gibt es andere Ursachen?

Raumlauf – Wie bewegen sich verschiedene Personen

Alle laufen in ihrem gewohnten Tempo durch den Raum. Sie sollen darauf achten, dass sie nicht alle im Kreis laufen. Die Spielleitung nennt eine Person. Die Anderen beobachten, wie die genannte Spieler*in sich bewegt und ahmen nach und nach ihre Gangart nach. Dabei sollen Sie darauf achten, wie sehr sich diese Gangart von der eigenen unterscheidet.

Reflexion

Die Teilnehmer*innen tauschen sich darüber aus, wie es ist, sich wie eine andere Person zu bewegen (ähnlich wie bei der Statuenübung)

Wie sehe ich als Junge oder Mädchen aus?

Material: Fotos von allen, Stifte und andere kreative Materialien

Wie würde ich aussehen, wenn ich das andere Geschlecht hätte? Jede*r in der Gruppe schießt ein neutrales Foto von sich und druckt dieses mehrfach aus. Jetzt nehmen alle ihr Bild und gestalten es so um, dass sie optisch, wie das andere Geschlecht aussehen.

Die Ergebnisse werden dann in der Gruppe besprochen:

- Was wurde denn verändert, um das Gesicht dem anderen Geschlecht anzunähern?
- Gibt es große Unterschiede?
- Welche Variationen gibt es denn?
- Ist das umgestaltete Bild dir fremd?
- Findest du dich auf der Zeichnung hübsch?

Variation: Es gibt auch Apps, die diese Funktion haben. Welche Ergebnisse kommen damit raus?

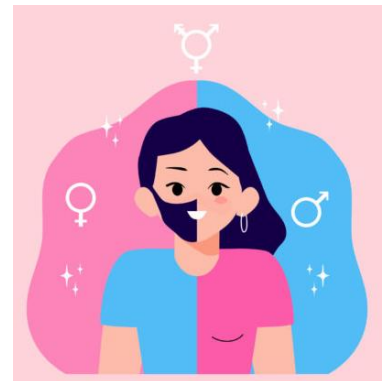


Abb. 13: Wie würde ich als Junge oder Mädchen aussehen?

Mode und Make-up bei Frauen und Männern

Oft erkennen wir das Geschlecht an dem Kleidungsstil. Doch im Laufe der Geschichte haben sich Kleidungsstile immer wieder gewandelt:

Je nach Epoche oder Kultur sehen sich Männer und Frauen in der Mode doch recht ähnlich. Und auch Männer trugen immer wieder Make-up.

Wie ist das bei euch! Diskutiert das Thema in eurer Gruppe!



Abb. 14: 1980igern



Abb. 15: Ein Junge und ein Mädchen in Kleidern



Abb. 16: Beispiele für Herren und Frauenmode im Rokoko

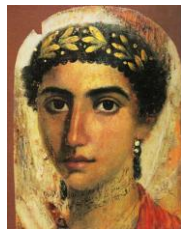


Abb. 17: Schottenröcke

Beispiele für Make-up in der Geschichte:



Altes Ägypten



Altes Rom



Elisabethanisches England



Barock



1950iger



1980-1990iger



Frühe 2000er Jahre



2010er

Abb.18 - 25: Historische Beispiele aus unterschiedlichen Epochen

Literatur zum Weiterlesen

Wer sich mit dem Thema weiter beschäftigen möchte, dem empfehlen wir folgende Bücher:



Drag ist Kunst

Dieser üppig illustrierte Leitfaden wirft einen Blick auf das kulturelle Phänomen Drag – vom antiken Theater bis zu den Queens der Hitsendung „RuPaul’s Drag Race“.

Die Geschichte des Drag wurde von vielen Überschneidungen geprägt: Mode, Theater, Sexualität und Politik – alle Aspekte kamen zusammen, um die Show zu schauen, die heute Millionen von Menschen fabelhaft unterhält. Journalist*in Jake Hall taucht tief in die Anfänge des Drag ein, zeichnet den Weg bis in die Gegenwart und darüber hinaus. Leuchtende Illustrationen erzählen die reiche Geschichte vom Kabuki-Theater bis zu Shakespeare, vom revolutionären Stonewall Riot bis hin zur blühenden New Yorker Ballsaalszene. Das Buch bietet auch faszinierende Einblicke in die Zukunft des Drag mit Beiträgen von berühmten Drag-Persönlichkeiten wie The Vixen, Crystal Rasmussen, Sweatmother und Don One.

Ganz besonders freuen wir uns auch über die deutschen Drag Queens, die im Buch vorgestellt werden: Bambi Mercury, Electra Pain, Hungry, Katy Bähm, Catherrine LeClery, Aria Addams und Sheila Wolf!

<https://www.zuckersuessverlag.de/products/drag-ist-kunst>



Das große **LGBTQIA*-Buch** zum Nachschlagen – Zusammenhänge, Ereignisse und Biografien abwechslungsreich und einfach aufbereitet:

- Die wichtigsten Meilensteine von der Antike bis heute
 - Wissen über LGBTQIA* grafisch auf den Punkt gebracht
 - Informative Kurzporträts von wichtigen Wegbereiter*innen
 - Die Geschichte von LGBTQIA* in sechs großen Kapiteln
- Fundiert und zugänglich aufbereitet: Der perfekte Überblick über die unterschiedlichen Facetten der LGBTQIA*-Geschichte weltweit – Basiswissen zum Studieren, Informieren oder Nachschlagen!

<https://www.dorlingkindersley.de/buch/jon-astbury-michael-bronski-kit-heyam-valerie-traub-hannah-ayres-nick-cherryman-abigail-mitchell-melissa-martin-marcus-velke-schmidt-corinna-saal-friederike-hofert-valo-christiansen-big-id-9783831048199>

Quellen:

Alle Quellen wurden am 07.11.2024 zum letzten Mal aufgerufen.

- Lindsay Champion: „The Origin of Hedwig and the Angry Inch! Follow Her Journey From Underground Rock Club to Broadway“ (2014) via: <https://www.broadway.com/buzz/175571/the-origin-of-hedwig-and-the-angry-inch-follow-her-journey-from-underground-rock-club-to-broadway/>
- Pirmin A. Breig: „Das gnostische Christentum - Teil 2 Der Kugelmensch Platons“ VICOO International Press (2017).
- <https://www.felix-bloch-erben.de/index.php5/aid/829/Action/showAuthor/fbe/e5a9c9bcoe7329a52c086ad30a88708b/>
- <https://www.felix-bloch-erben.de/index.php5/aid/830/cid/3/autor/Stephen%2BTrask/Action/showAuthor/fbe/e5a9c9bcoe7329a52c086ad30a88708b/>
- <https://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/ueber-diskriminierung/diskriminierungsmerkmale/geschlecht-und-geschlechtsidentitaet/geschlecht-und-geschlechtsidentitaet-node.html>
- <https://www.hollywoodreporter.com/news/general-news/john-cameron-mitchell-hedwig-is-not-a-trans-story-1215285/>
- <https://www.hanisauland.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/d/ddr.html>
- <https://www.maikeplath.de/konzept>
- https://tu-dresden.de/zlsb/fundus-inklusion/ressourcen/dateien/dateien-was-kann-helfen/interesse-wecken/demokratische_Fuhrungs_Joker.pdf?lang=de

Bildquelle

- Abb. 1: <https://www.geschichtsforum.de/thema/platos-kugelmenschen-antike-darstellung.54046/>
- Abb. 2: <https://www.universallifechurchministers.org/celebrities/john-cameron-mitchell>
- Abb. 3: <https://broadwaylicensing.com/creators/stephen-trask/>
- Abb. 4: [https://en.wikipedia.org/wiki/Hedwig_and_the_Angry_Inch_\(film\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Hedwig_and_the_Angry_Inch_(film))
- Abb. 5-11: https://tu-dresden.de/zlsb/fundus-inklusion/ressourcen/dateien/dateien-was-kann-helfen/interesse-wecken/demokratische_Fuhrungs_Joker.pdf?lang=de
- Abb. 12: <https://www.regenbogenportal.de/informationen/tipps-fuer-trans-schueler-innen>
- Abb. 13: <https://www.creativefabrica.com/de/product/gender-identity-concept-illustration/>
- Abb. 14: <https://www.muellerundsohn.com/thema/modegeschichte/>
- Abb. 15: <https://www.nationalgeographic.de/geschichte-und-kultur/2023/03/gender-geschlechterrollen-mode-als-jungs-pinke-kleider-trugen>
- Abb. 16: https://de.freepik.com/vektoren-premium/rokoko-isolierte-runde-kompositionen-von-frauen-kleiden-maenner-wamsschuhe-mit-schnallen-peruecken-kandelaber-isometrische-vektorillustration_26761853.htm
- Abb. 17: https://de.freepik.com/vektoren-premium/paar-in-schottischen-trachten-vektor-flache-illustration-mann-mit-kopfschmuck-und-traditionellem-kilt-frau-im-schottenrock-oder-kleid-menschen-in-farbenfrohen-schottischen-volkskostuemen-isoliert-auf-weiss_34286647.htm
- Ab. 18 – 25: <https://eu.shayandblue.com/de/blogs/journal/the-history-of-boys-makeup>

Allet JuT!?

Bei Anliegen rund um die Theaterpädagogik freuen sich über Ihre Anfrage:

Katharina Landsberg: Künstlerische Leitung JuT! | Theaterpädagogik | Dramaturgie

Telefon: 03731 3582-51

E-Mail: landsberg@mittelsaechsisches-theater.de

Anne Heinelt: Theaterpädagogik

Telefon: 03731 3582-61

E-Mail: heinelt@mittelsaechsisches-theater.de

Für Termininformationen, Anfragen und Buchungswünsche aller Kita- und Schulangebote wenden Sie sich bitte an:

Winnie Richter, Mitarbeiterin Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 03731 3582-92

E-Mail: richter@mittelsaechsisches-theater.de

